

Die Zeit steht still auf der Piazza

Johannes Oerding zeigt in Regensburg, warum er zu den Granden der Musikszene gehört



So geht Konzert: Johannes Oerding und Band legten auf dem Piazza-Festival die Messlatte extrem hoch. Foto: Robert Torunsky

Er selbst wurde ebenfalls als Vorband bekannt, als er 2009 die Shows von „Simply Red“ und „Ich + Ich“ eröffnete. Entsprechend authentisch war auch der später sympathisch vorgetragene Appell an die Fans, aufstrebende Künstlerinnen wie Revelle mit dem Kauf von Tickets bei Auftritten zu unterstützen.

Oerding selbst startete seinen Liederreigen mit dem noch unveröffentlichten Titel „Hier

gehöre ich hin“: Gleichmaßen passend für die Bühne an sich und für Regensburg speziell, wo er schon mehrfach aufgetreten war und wo er später auch ein Wiedersehen ankündigte.

Song Nummer zwei war mit „Kreise“ gleich einer seiner bekanntesten. Der gebürtige Münsteraner war richtig gut drauf: Mit „Servus“ begrüßte er die Fans – und auch die Kiebitze, die den Konzerten auf dem

Piazza-Festival traditionell aus geöffneten Fenstern der umliegenden Bürogebäude beiwohnen. „Nächstes Mal lass ich die Bäume wegmachen“, sagte Oerding spitzbübisch im Hinblick auf noch bessere Sicht von den unbezahlten Plätzen.

Dass er sein Publikum kennenlernen möchte, war dagegen ernst gemeint. Schon beim zweiten Song war Johannes Oerding in der Menge unterwegs. Zurück auf der Bühne bat er, die Fans sollten an diesem Abend die Welt draußen nicht vergessen, „aber kurz auf Pause drücken und eine schöne Zeit haben“. Und das gelang – auch generationenübergreifend: So hatte Oerdings „gute Freundin Inge“ mit ihren 78 Lenzen einen genauso schönen Abend wie auch die jüngeren Besucher.

Unvergesslich wird das Konzert für Fabio und Lorena bleiben: Die jungen Italiener hatte Oerding in München kennengelernt und sie erzählten ihm, dass sie mit seinen Songs Deutsch gelernt hatten. Das Pärchen war zu Gast im Publikum und hatte nicht damit ge-

rechnet, dass ihnen ein eigenes Lied gewidmet wurde. Eigentlich waren es sogar zwei, die Oerding quasi aus dem Hut, seinem Markenzeichen, zauberte. Mit Gitarre und Tablet gab er inmitten des Publikums ein paar passende Begriffe – zunächst auf Deutsch, später dann Italienisch – zu Fabio und Lorena ein und die KI schuf in Windeseile zwei Songs. Die Lieder begleitete der Sänger dann auf der Akustikgitarre selbst und sang das doppelte Ständchen. Obwohl er nach eigenen Angaben kein Italienisch spricht: Es klang richtig gut.

Zuvor hatte Johannes Oerding weitere Kostproben seines Könnens gegeben – und auch zu sich genommen. Bei „Nie wieder Alkohol“ trank er zwei regionale Überraschungsschnäpse, um eine beeindruckende Version von Whitney Houston „I will always love you“ zum Besten zu geben. Jeder Ton des sehr anspruchsvollen Titels saß, was Oerding selbst augenzwinkernd zur Kenntnis nahm: „Der alte Mann kann es noch.“ Das galt auch für seine Musiker, die sich